



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

lix. Von den Büchern deß Alten vnnd Neuwen Testaments/ Doctor Martin
Luth. Vrtheil.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Trübreden D. Mart. Luthers/

Von den Büchern des Neuwen Testaments/

urtheil Doctor Martin Luthers.

Argument/vnd Summarien Doctor Martini Luthers / ober das fünffte/ sechste vnd siebende Capitel Matthei.



Mhristus Matth. 5. vnd zweyen folgenden Capiteln/lehret kürzlich vnd in Summa diese sätze. 1. Die acht Seligkeit/wie ein jeglicher Christ für seine Person leben sol. 2. Vom Lehrcamp/ Was vnd wie man in der Christlichen Kirchen lehren sol/Nemlich/ man sol falschen vnd leuchten/ Das ist/ das Gesetz vnd Euangelium lehren/straffen vnd trefsen/vnd den Glauben vben. 3. Constatire vnd widerlegt die falsche deutung des Gesetzes. 4. Verdampfe die böse Heuchelei des lebens. 5. Lehret er/ weiches rechte/ gute Werk sind. 6. Warnet er für falsche Lehre. 7. Sohret vnd löset er auff/ was zweifelhaftig vnd verwirret mag seyn. 8. Verdammiet er die Heuchler vnd falsche Heiligen/ so des Gnadenreichen Worts mißbräuchen.

Schöne hebräische außlegung der 3. Cap. findet man Com. Jen. 5.

Von S. Lucas vnd Johannes/ wie sie die Passion beschrieben.

Der Euangelist Lucas hat für den andern/ die Historien des Leidens Christi am aller besten vnd reichlichsten beschrieben/ Johannes aber streicht den Haupthandel auß/ beschreibet ober die Audienz vnd verhöre/ wie die sache gehandelt vnd ergangen sey für dem Gerichte/ Wie Christus verhört/ gefragt/ vnd warumber getödtet sey/ da in Pilatus fragte: Bistu der Jüden König? Ja/ sprach er: Ich bins/ aber nicht ein solcher König/ wie der Keyser ist/ Sonst wärdt du meine Diener vnd Kriegspolte wider mich streiten/ mich loß zumachen/ vnd vertheidigen/ Sonder ich bin ein König/ gefandt das Euangelium zu predigen/ das ich zeugniss der Wahrheit geße/ vnd dieselbige sagen sol. Was sprach Pilatus: Bist du ein solcher König/ vnd hast ein solch Reich/ das im wort/ vnd in der Wahrheit stehet: so wirstu meinem Reich kein schaden thun. Vnd Pilatus ward on zweiffel gedacht haben/ Jesus ist ein guter alber/ ein seliger Mensch/ der da sagt von einem Reich/ dauon man nichts weiß/ niemands kennet/ kompt vielleicht auß einem Wald/ de/ ist ein schlechter Gesell/ ist one zweiffel irgend ein Waldbruder vnd Clempner/ der nichts weiß von der Welt/ noch von frem Regiment.

Zweyer E. Passion des Schreibung.

S. Johannes vnd Paulus sind sonderlich ihrer Lehre gewiß gewesen.

In S. Paulo vnd Johanne ist ein sonderliche/ sündtrefliche gewißheit vnd Plerophoria gewesen/ Sie redend auon/ als sey es schon allbereit für Augen/ Darumb sage Christus nicht vergeblich (Er Sanct Paul.) sol mir ein außserwehltet Werkzeug seyn/ Da hat er in zum Doctor gemacht/ Darumb redet er so gewiß von der Sache/ Wer Paulum liest/ der mag mit gutem Gewissen auff seine Wort bauen/ ich hab zwar mein tebtag mit ernster Schrifte gelesen.

S. Joan. vñ S. Pauli Schriften.

Johannes in seinem Euangelio beschreibet Christum/ dz er rechter/ warer/ natürlicher Mensch sey/ à priori. von formen her/ Im anfang war das Wort. 2c. Item/ Wer mich preiset vnd ehret/ der ehret auch den Vater. Paulus aber à posteriori & effectus, von dem das hernach folget/ vnd vom werck/ als da er sagt: Sie haben Christum in der Wüsten versucht. 2c. Darumb ist Christus rechter/ warer Gott/ vnd Act. 20. So habi nun acht auff euch selbst. 2c.

Von S. Jacobs Epistel.

Dieselbige mit Sanct Paulo verglichen/ Wie denn Phil. W. in der Apologia et was dar/

S. Jac. Ept. sel.

See uon

Tischreden D. Mart. Luth.

von handele/aber nicht mit einem ernst/denn es ist stracks wider einander/Glaube macht gerecht/ vnd/Glaube macht nicht gerecht / wer die zusammen reimen kan/ dem wil ich mein Barba-
setzen/vnd wil mich einen Narren schelten lassen.

Urtheil D. M. L. von den Büchern im Alten Testament.

Das Buch/so man nennet Ecclesiasticus, ist also verfälscht/das für das wort Jesus
wörtlin Nisus Griechisch *vieser*. Das ist/Insula, geschrieben vnd geseit ist worden.
Ecclesiasticus, der das Buch gemacht hat / ist ein rechter Gesepprediger oder Jure-
lehret wie man einen feinen eusserlichen wandel führen sol/ ist aber kein Prophet/weis noch leh-
von Christo nichts/denn das Euangelium ist eine Lehre vom ersten vnd andern Gebott/weis noch leh-
ber das dritte Gebott/in der ersten Tafel Mosi / denn es achtet des Sabbaths oder Jüngers
nicht/weil derselbige nur ein zeitlang geweret / vnd vnses Predigampts willen geerdnet ist/ weis
man Gottes Wort lehren vnd warten sol.

Evangelist.

Das e. buch
Mosi.

Gott hat im fünfften Buch Mosi die aller schönesten Kirchen / vnd Weltliche erdenndere
Rechte eingeseit. Aber die Welt verachtet Gott für einen Regenten/ nimpt lieber alles an
an/vnd folgen demselbigen.

Von Prediger Salomonis.

Dem Buch Salomonis dem Prediger Ecclesiastes genant (das der Dreyßigste
vnd durch den Truck hat lassen aufziehen) sagt er/diſ Buch solt völliger sein/sonst
wiel abgebrochen/es hat weder Stifsel noch Sporn/es reit nur auff Socken/gleich wie ich
da ich noch im Kloster war.

Ob Salomō
verdampft.

Ich glaube nicht/sprach er / das Salomon verdampft sey/sondern diſ ist geschrieben Königs
Fürsten vnd Herrn zu schrecken. So hat er selber das Buch den Prediger nicht geschrieben/son-
dern ist zur Zeit der Nachabeer von Sprach gemacht. Es ist aber ein sehr gut Buch/und was
neme/Darumb/das es viel seiner Lehre hat/wie man sich im Hausregiment halten sol. Dar-
so ist es wie ein Talmuth auß vielen Büchern zusammen gezogen / vnd leicht auß der Libris des
Königs Ptolomei Energetis in Egypten/ wie denn auch die Sprache Salomonis von andern
zusammen bracht/ vnd auß des Königs Munde/wenn er sie also ober Tisch oder sonst geredet
fast vnd wol verzeichnet sind / In welchen die Königliche Majestat vnd Weisheit leichtlich
gesehen wird.

Welt weis-
heit.

Liber Prouerborum Salomonis ist ein schön Buch/ Die Regenten solten lesen das
innen sihet man/wie es in der Welt zugehet/da sihet nichts denn die forcht Gottes/vnd das Es
bett/darinnen Regenten sich vben sollen/so gehen sie mit der Mathematica/wil rechnen/das
mir so viel vnd wollen vnsern Herrn Gott gefangen nehmen/so spricht er: Er lieber
mich doch nicht gefangen Nein/nein/sagen sie: Nun vber drey Jar/so lästet dich in Tuffen
hen/es ist nichts/ Benedictio Domini diuites facit. Also ist es auch mit Bergwerck/da
Benedictio Domini, Da wollen sie denn vnsern Herrn Gott/vnd seine Gnade gefangen
men/vnd wollen es fassen/vnd er wil doch nicht gefast noch gefangen sein. Ist doch die ganze
Schrift voll/ Ero sic in domo impij, man fangs so gering an/ als man immer wil/so sol man
vnsern Herr Gott anrufen vnd betten/weil er vns nur ein stück Brod gibt/ vnd gibt vns
den Leib dazu. Aber weil wir sündigen/vil er vns gleich zu weilen drump sturzet/so
erfahren mit vnserm grossen schaden. Also gehets jetzt Fürsten vnd Herrn/denn sie
sagen/wie David: Qui das salutem Regibus, & qui subdis populum meum sub me.

Esther.

Das dritte Buch Esther werffe ich in die Elbe/ Im vierden Buch/ darinn was der Esther
eräumet hat/sind schöne/vnd sonst auch gute Psalmen/Als/ der Wein ist stark/ Der König
cker die Weiber noch stärker/ Aber die Wahrheit am aller stärcksten.

Das erst Ca-
pit. Gen.

Das erste Cap. Genes. im ersten Buch Mosi begreiff die ganze Schrift. Darumb
Alten wol bedacht/das keiner dasselbige für dem dreyßigsten Jar lesen dürffte/ denn es
Geheimnis in sich/auff welche die vngelehrten nit achtung geben/ auch hat sie
gemerckt/viel weniger verstanden.

Judith.

Auff allen Historien der H. Schrift kan ich nit nehmen/das das Buch Judith ein
sey/darzu wird auch darinn nicht das Land angezeigt/ in welchem es geschehen sol
sondern wie die Legenden der Heiligen gemacht sind/ also ist auch diſ Poema oder
eines frommen Mann / auff das er lehrete/das fromme Gottesfürchtige Leute/ vnter
welchen Judith)

Judith das ist das Königreich der Jüden / in welchem man Göt bekante / dem Holoferne ob-
siegte / überwunden / das ist / Alle Reich der Welt vñ daß alle Tyrannen ein solch ende bekamen /
Vnd gehet jnen / wie Holoferne: Nemlich / daß sie von einem Weib erwürgt werden / vñ vmb-
kommen.

Ende 3 Ty-
tanen.

Vnd hat der Meister solches Buchs Judith nur gewolt / daß es ein Figur vnd Bedeutung
sey sol. Vnd gleich wie der Poet Homerus vrsach genommen hat seines Getichts von Troia /
vnd Virgilius von Aenea / in welchem er anzeigt / Wie ein Fürst vnd Herr sol mit sonderlichen
fürtrefflichen Tugenden gezieret seyn / wie ein großer Held / mit Verstand vnd Weißheit / gros-
sem Muth vnd Freudigkeit / Glück / Frömmigkeit / vnd Gerechtigkeit / Also wird auch Judith in
solchem geticht fürgestellt.

Darumb düncket mich / Judith sey ein Tragedia oder Spiel / darinnen beschrieben vnd ange-
zeigt wird / was für ein ende die Tyrannen nehmen. Tobias aber ein Comedia / in der von Weis-
bern geredt wird / diese ist ein Exempel des Hauptregiments / Vene aber des Weltlichen / in wel-
chem angezeigt wird / wie es in einem Regimente pflegt zuzugehen.

Vnd da es / der Doctor / das ander Buch der Machabeer corrigirt / sagte er: Ich bin dem buch
vnd Esther so feind / daß ich wolte / sie weren gar nicht fürhanden / Denn sie Jüden zu sehr / vnd
haben viel hepdnische vnart. Da sagt W. Förster / Die Jüden halten vom Buch Esther mehr /
denn von irgend einem Propheten / Den Propheten Daniel vnd Isaiam verachten sie gar. Da
sprach D. Mart. Schrecklich ist / daß sie die Jüden dieser zweyer heiligen Propheten herrlichste
Weissagung verachten / da doch der eine Christum auff alle reichlichst vnd reinest lehret vnd
prediget / Der ander aber die Monarchien vnd Keyserthumb / sampt dem Reich Christi / auff als
er gewisse abmahlet vnd beschreibet.

Estas vnd
Daniel.

Jonas / da er das Buch Tobie verteußelt hatte / vnd bracht es Doctor Martino / sagte er:
Daß viel lächerlich vnd nährisch dinge drinnen were / sonderlich von den dreien nächten / vnd
von der Lebern vom gebratenen Fisch / damit der Teuffel geschucht vnd vertrieben sey. Da ant-
wortet D. Martinus Luther / vnd sprach: Es ist ein Jüdisch Getich / Aber der Teuffel / als ein
gewaltiger / heftiger Feind / wird nicht also verjaget / Denn er hat Soltaths Spieß / damit er auff
uns sichts / vnd on vnterlass ansichts / vber das wapnet vnd rüstet in Gott / schärpft ihm noch seine
Waffen dazu / Gibt jm ein Stachel zu seinen Schafft / Nemlich sein Geseß / damit greiff er
uns grimmig an / aber Gott gibet jm solche Waffen vnd Wehre darumb / auff daß darnach / wenn
jm die Gottseligen obsiegen / vnd in überwunden haben / desse schmerzlicher vnd verdrißlicher
sey / vnd jm beste wirscher thue.

Das Buch
Tobias.

Deß Teuf-
fels streit
Kampff mit
den Christen.

Daniel vnd Esaias sind die zween fürtrefflichsten Propheten gewesen für den andern allen /
sprach D. Martinus Luther / Ich bin Esaias / auff daß ich mich auch rühme / Gott zu ehren / des
Werck vnd Gaben es ist allein / vnd dem Teuffel zu trost / daß er gern hindern vnd verwilligen wolt /
Philippus ist Jeremias / derselbe Prophet hat immer zu sorge gehabt / er schelte zuviel / also thut
auch D. W. Philippus.

Das Buch
Tobias.

Der Proph.
Dächer.

Keines Propheten Predigten sind ganz vnd vollkömlich beschrieben / Sonder ire Jünger vnd
Zuhörer haben zuzeiten einen Spruch gefasset / darnach aber einen / vñ also zusammen getragen /
Also ist die Bibel erhalten worden.

Die Bücher der Königen sind nur der Jüden Kalender / in welchen ordentlich beschrieben
sind / die Könige / wie sie regieret haben / Einer so / der ander also.

Die Bücher der Könige gehen hundert tausent schritt für dem / der die Cronicken beschrieben
hat / denn er hat nur die Summa vnd fürnembssten stück vnd geschicht angezeigt / was schlechte vñ
gering hat er vbergangen / darumb ist den Büchern der Könige mehr zu glauben / denn der Cro-
nicken.

Vergleichs
ung der Kö-
nige / mit d.
Cronicken.

Im Buch der Richter werden die trefflichen Helden vnd Heiland / so von Gott gesandt wor-
den beschrieben / welche allzumal nach dem ersten Gebote jm vertrauwen vnd glauben an Gott /
von dem Mose geprediget hat / all jr thun / angefangen vnd fürgenommen / vnd Gott dafür ge-
dancket haben / habens Gott im Himmel wider heim geworffen / vnd gesagt: Herr Gott / Du hast
es gethan / Dir allein sey Ehr / Lob vnd dank / Wie Ehud / Samson /

Die Bücher
der Richter.

Das Buch Job ist ein sehr gut Buch / nicht allein durch ihn vnd von ihm / sondern auch allen
betrübeten / angefochtenen / leidenden / vnd bekümmerten Herzen zu trost geschrieben. Da ihn die
Teuffel vnd die Menschen hart angefochten / vnd sich wider ihn legten / liede ers mit gedult / vnd
sprach: Der Name des Herrn sey gebenedeyet / da aber Gott begunte mit jm zu zörnen / ward er
ungedultig / vnd ärgert sich / es verdros jr / vnd thet jm wehe / daß es den Gottlosen sowol gieng.

Vom Buch
Job.

Von S. Johannes Evangelio.

Sanct Johannes der Euangelist redet mit sehr einfeltigen Worten Mattheistisch / als da er spricht: Im anfang war das Wort / vnd das Wort war bey Gott / vnd Gott war das Wort / dasselbige war im anfang bey Gott. Alleding sind durch dasselbig gemacht / vnd on dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist. In jm war das Leben / vñ das Leben war das Liecht der Menschen / vnd das Liecht scheinet in der Finsterniß / vñ die Finsterniß habens nicht begriffen. Siehe wie mit sehr einfeltigen Worten er Gott den Schöpffer / vnd auch die Creaturen / als mit einem Styl beschreibet. Wenn ein Philosophus vnd Hochgelehrter solchs solt beschreiben / wie würde er mit wunderlichen / schwülstigen / hochtrabenden Worten / heraus fahren vnd schmectern de ente & essentia, von einem Ding vnd selbweisen / von Göttlicher vnd Himmlischer Krafft vnd Macht / also daß man nichts verstehen konte.

Mattheistisch
sich Wort in
S. Joan.
Evangelio.

Warheit ist kräftig.

Wahrheit vnd die Erfahrung lehret vns / wie kräftig vnd gewaltig Göttliche Warheit ist. Sie dringt durch ob sie wol gehemmet wird / je mehr man sie liest / je mehr bewegt sie vnd nimbt das Herz ein / macht andere vnd gute gedanken / Welchs Cicero / der doch der beste Redner gewesen ist / mit all seiner Weisheit / vnd Weisredheit nicht vermocht hat / der doch in Menschlicher Weisheit vñ Verstand am höchsten kommen ist. Kan aber nicht über sich / sie muß hie inden bleiben.

Kraffe vnd
macht S.
Wortts.

Was man für Bücher in der Kirchen predigen sol.

Victor Mart. Luth. ward gefragt / was man für Bücher der heiligen Schrifft fürnemlich predigen solt. Antwort er den Psalter / S. Johannes Euangelium / vnd S. Paulum / für die da streiten müssen wider die Käser / aber für den gemeinen Mann vnd junge Leute / die andern Euangelisten. Dauid hat Psalmen / die da lehren / weisagen / beten vñ danken. Was ter den Prophetischen Psalmen / ist der fürnembsie einer der 110. Der HERR sprach zu meinem Herrn. Vnter den Lehre Psalmen sind die fürnembsien / das Miserere, der 31. 32. 130. 143. Denn dieselben lehren / daß die vergebung der Sünden geschicht on Gesetz / vnd on alle Werck / Darumb sind es Paulinische Psalmen. Denn was ist anders / da Dauid sagt: Dean bey dir ist vergebung / daß man dich fürchte. Den das S. Paulus spricht: Gott hats alles vnter die Sünden beschloffen / auff daß er sich aller erbarme / daß man dich fürchte / das ist / daß alle das Hütm für dir müssen abziehen / daß sich niemand rühmen könne seiner Gerechtigkeit / sondern daß eitel vergebung sey / vnd kein verdienst.

Vnterschied
der Psalme.

Von S. Johannis Evangelio.

Sanct Johannes der Euangelist redet so schlechte einfeltige Wort / daß schlechter Wort nicht so mehr werden auff die Welt kommen. Vnd doch gleichwol redet er vnter so lecher einfalt alles / was ein ander mit höchster herrl / gkeit / mit schwülstigen / hochtrabenden / aber tunkeln Worten redete / des muß diese zween Sprüche zum Exempel: Wer den Son hat / der hat auch den Vater. Item / Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / Die Gnade vñ Warheit ist durch Jesum Christum.

predigete
vord.
bild.

Vom Propheten Daniel.

Daniel ist ein großer Prophet gewesen / von dem Christus sagt: Wer sihet / der mercke dar auff. Hat er doch vom Greuwel so klar geredt / als wenn er in gesehen hette / im 12. Capit. Der selbige hat zwar angefangen zur Zeit des Keyfers Caligule / vnd anderer Tyrannen / Aber Daniel sagte eigentlich vnd außerrücklich / An der heiligen Statt / zwischen zweyen Meeren / wird er das Gezeck auffschlagen / vmb den werden heiligen Berg / etc. Das ist / zu Rom in Italia / da soler regieren.

Daniel ma
cher den
Bapst zum
Antichrist.

Der Türck ligt auch zwischen zweyen Meeren / Aber da ist nicht der heilige Berg / so verbeut er auch nicht die Ehe. Darumb hat Daniel eigentlich auff den Bapst gesehen / vnd sagt: Er sol auch von seinen Herrn verlassen werden. Es läßt sich wol an / daß ihn Könige vnd Fürsten bereitan lassen sigen. Darumb gleubet dem lieben Daniel / Daß der Bapst der Antichrist ist.